

Aus dem Gemeindeleben der

Christus- Kirche

Sängerin Marlene – Seite 12



Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum / Zur Ausgabe
- 3 Geleitwort
- 5 Jahreslosung für 2023
- 6 Gemeinsam Kirche träumen
- 7 Der Tag für Gewissens- und Religionsfreiheit
- 8 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
- 9 Gärtnern in der Stadt
- 10 Freiwilligendienst in Togo
- 12 Titelseiten-Artikel Sängerin Marlene
- 13 Wintergedicht
- 14 Im Gespräch mit Charlotte und Emil
- 16 Einladung zum Familiengottesdienst
- 17 Adventskoffer – Maria und Josef auf Reisen
- 18 Gottesdienste und Musik
- 20 Musik an der Christuskirche
- 21 Wie gut kennen Sie die Christuskirche?
- 22 Wann ist Weihnachten?
- 23 Jonas Herzog stellt sich vor
- 24 Weihnachtsschor der Christuskirche
- 25 Querbeet
- 26 Rückblick auf die Vollversammlung des ÖRK
- 28 Angebote für Erwachsene
- 29 Gesprächskreis / Lust auf Bücher und Ehrenamt?
- 30 Erntedank
- 31 Aus dem Ältestenkreis
- 32 Kinderseite
- 34 Wir blicken zurück
- 35 Nachruf Irmgard Annuß
- 36 Kontakte auf der Rückseite

Herausgeber

Pfarramt der Christuskirche Karlsruhe
Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe
www.christuskirche-karlsruhe.de
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit
vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Redaktion

PfarrerIn Gabriele Hug (V.i.S.d.P.)
gemeindebrief@christuskirche-karlsruhe.de

Layout/Gestaltung (ehrenamtlich)

Fabian Drinda, mail@fabindrinda.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.750 Exemplare

Titelbild: Aaron Götz, Sängerin Marlene – Seite 12

Zur Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs,

in diesen herbstlichen Tagen vor dem Redaktionsschluss lese ich Gedanken von Kollegen. Sie sprechen vom Frieden und vom Dienst an den Menschen. Das Besondere: es sind zwei Kollegen aus der Ukraine. Mich beeindruckt ihr Mut, ihre Standhaftigkeit und ihr durch die bedrohlichen Umstände offenbar eher noch deutlich geschärfter Blick für die anderen. Sie haben nicht mehr so viel an Sicherheiten übrig und setzen vertrauensvoll auf Gott. Könnte ich das in ihrer Situation auch so? Was Menschen guten Willens überall auf der Welt verbindet, das ist die Sehnsucht nach Frieden. Ein Frieden, den wir nicht selbst machen, dem wir aber durchaus im Weg herumstehen, ja ihn zerstören können. Von diesem Frieden singt die Weihnachtsgeschichte. Wir feiern und suchen ihn auf vielfältige Weise. Dass Spuren zum Frieden für viele unter uns spürbar werden, das hoffen wir vom Redaktionskreis mit herzlichem Gruß

Gabriele Hug



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Geleitwort

Liebe Gemeindeglieder und Interessierte am Gemeindeleben der Christuskirche,



»Das Licht leuchtet in der Finsternis« – der große Herrnhuter Stern leuchtet im Eingang der Christuskirche. Jetzt mit einer LED-Lampe, um Strom zu sparen und doch ein warmes Licht auszustrahlen. Er leuchtet in die Dunkelheit vom 1. Advent bis ans Ende der Epiphaniasezeit Ende Januar. In dieser dunklen Jahreszeit fragen wir uns, wieviel Strom wir brauchen werden und wo wir ihn sparen können und müssen. Gleich mehrere Krisen bedrücken viele unter uns.

»Das Licht leuchtet in der Finsternis«, auch Töne, Lieder und Worte können uns zu Advent und Weihnachten Licht in der Dunkelheit schenken – auch für die Seele.

»Das Volk, das noch im Finstern wandelt, bald sieht es Licht, ein großes Licht ...« Dieses Adventslied (Evangelisches Gesangbuch (EG) 20) nimmt die Nöte und Sorgen dieses Winters auf: »Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen ... schon hört ihr Gottes Schritt ...« heißt es in der zweiten Strophe und in der dritten: »Er kommt mit Frieden. Nie mehr Klagen, nie Krieg, Verrat und bittre Zeit.« Viele kennen und lieben die Liedzeilen von Jochen Klepper (EG 16): »Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.

Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld ...«. Adventslieder und -gedichte können für uns eine tröstliche Wirkung haben.

Hören Sie es klingen bei Weihnachtsliedern wie: »Brich an, du schönes Morgenlicht ...« (EG 33) oder »Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne ...« (EG 37, dritte Strophe)?

Am Heiligen Abend – und vielleicht nicht nur dann – werden sehr viele unter diesem Stern in unsere Kirche kommen und die vertrauten Weihnachtslieder hören und hoffentlich auch mitsingen. Viele der biblischen Worte, die wir hören werden in dieser Zeit, und viele der Lieder, die wir singen, malen uns das »Licht in der Dunkelheit« oder »das Licht in der Finsternis« vor Augen in der dunklen Jahreszeit, die zugleich eine tröstliche und stärkende Kirchenjahreszeit ist mit Advent, Weihnachten und Epiphania.

Beim Hören, Singen, Beten, Nachdenken in Gottesdiensten, Konzerten und adventlichen Begegnungen können Sie etwas von dem Licht Jesu Christi, das in diese Welt kommt und

uns in allen Lebensbereichen erhält, erfahren und aufnehmen. So helfen wir mit den Kollekten für »Brot für die Welt« im Advent und am Heiligen Abend, dass Hunger und Not in der Einen Welt überwunden werden. Jesus spricht: »Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben«. Dieses Licht des Lebens leuchtet uns.

Herzlich laden wir Sie ein zu den Gottesdiensten, Konzerten und Begeg-

nungen. »Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein«, auch diesen Refrain werden wir hören und singen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Übergang in das neue Jahr 2023, Ihre und Eure

Susanne Labsch, Pfarrerin



Jahreslosung für 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht. 1. Mose 16, 13

Was tun Menschen nicht alles, um einmal im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen: Die peinlichsten Shows, die verrücktesten Unternehmungen – die Bandbreite solcher Bestrebungen, um beachtet zu werden, ist nahezu grenzenlos. Wenigstens einmal, wenigstens mal für einen Moment der Ewigkeit. Doch wenn es dann mal gelingt, ist der oder die nach kurzer Zeit oft schon wieder vergessen. Oder es war gar nicht so doll.

Wir Menschen sind so sehr darauf angewiesen, gesehen, wahrgenommen und damit auch gewürdigt zu werden. Es macht mich jedes Mal fast krank, wenn ich sehe, welche Verrenkungen schon Kleinstkinder im Kinderwagen machen, nur damit sie elterliche Zuwendung bekommen, während Mutter oder Vater angeregt ins Smartphone quatschen. Seht ihr denn nicht, möchte ich schreien, was das Kind braucht? Dich! Ungeteilt!

Und dann, mitten in die mitunter ebenso verzweifelte wie sinnlose Raserei nach likes etc. diese Zusage: Du bist ein Gott, der mich sieht. Der ursprüngliche Zusammenhang dieser Einsicht ist kein schöner. Hagar, ei-

ne Art Nebenfrau Abrahams, geht es ziemlich dreckig. Es steht im Grunde ihre Zukunft und die des gemeinsamen Kindes auf dem Spiel. Doch sie erhält Hilfe, wo sie überhaupt keine mehr erwartet hat. Beinahe hätte sie sich aufgegeben. Dann merkt sie: So tief vereinsamt, wie sie denkt, ist sie gar nicht.

Diese Jahreslosung in diesen Zeiten ist für mich einfach eine Wohltat. Menschen haben Sorgen, bei manchen geht es um die Existenz. Vielleicht geht es der ganzen Menschheit bald an die Existenz, nicht nur wegen des Krieges, nicht nur wegen der Klimakatastrophe. Es ist so viel. Du bist ein Gott, der mich sieht - nicht im Sinne eines schnüffelnden Ermittlers, sondern einer, der mir Aufmerksamkeit schenkt, der ein Auge auf mich hat und dem ich anvertrauen kann, was mich bewegt. Gott, in dessen Augen wir angesehen sind, das hören wir in den Segensworten. Gott steht an unserer Seite. Das könnte uns Kraft geben für das, was kommt.

Gabriele Hug

Der Tag für Gewissens- und Religionsfreiheit

Ein ökumenischer Abend in der alt-katholischen Gemeinde

Der 17. Februar ist für die evangelische Waldenserkirche und die jüdischen Gemeinden in Italien ein wichtiger Gedenktag: am 17. Februar 1848 bekamen sie als religiöse Minderheiten die bürgerlichen Rechte zuerkannt, die Rechte, die ihre katholischen Nachbarn bereits seit langem besaßen. Das feiern die Waldensergemeinden jedes Jahr, beginnend am Abend des 16. Februar. Sie nennen es »Festa della Libertà – Fest für die Freiheit«. Dabei wird immer auch an die »Freiheit der Anderen« erinnert, der christlichen Gemeinden und der Religionen, deren Glaubensfreiheit bedroht oder bedrängt wird. Am Anfang der alt-katholischen Kirche in Deutschland steht das Engagement von Christinnen und Christen für die Gewissens- und Glaubensfreiheit.

Am Donnerstag, den 16. Februar um 19 Uhr laden die alt-katholische Gemeinde und die Gemeinde an der Christuskirche herzlich ein zu einem Abend für die Glaubensfreiheit in das alt-katholische Gemeindehaus in der

Röntgenstraße. Der Abend besteht aus einer Andacht, einer traditionellen Mahlzeit der Waldenser und einem Kurzvortrag zum 17. Februar 1848 in Italien mit Diskussion zur Gewissens- und Religionsfreiheit heute.

Wegen des geplanten Abendessens melden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail an beim Pfarramt der Christuskirche: Telefon 0721 23177 oder: christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de

Susanne Labsch



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen 2023

»Glaube bewegt«, so lautet 2023 das Motto des weltweiten ökumenischen Gebetstages der Frauen. Die Anregungen und die Liturgie dazu stammen aus Taiwan. Dieses Land steht wegen seiner Bedrohung durch die chinesischen Machthaber stark im Blickpunkt von Politik und Medien. Gefeierte wird der Weltgebetstag überall am Freitag, dem 3. März 2023. Bei uns soll er in einer Kirche im Westen von Karlsruhe

stattfinden, die evangelische Gemeinde bereitet ihn vor. Weiteres stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Das Bild zum Weltgebetstag mit dem Titel »I Have Heard About Your Faith – Ich habe von deinem Glauben gehört« stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

Susanne Labsch



Foto: wdpic

Gärtnern in der Stadt

Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen ..., so heißt es in einem Schöpfungpsalm (Psalm 104, 14), in dem Gott voll jubelnder Freude gelobt und ihm gedankt wird für all das Schöne um uns herum. Gott gibt Schöpfungsgaben, das feiern wir jedes Jahr (nicht nur) an Erntedank). Doch wir Menschen sind mit gefragt als diejenigen, die bebauen und bewahren sollen, von Anfang an.

Wir planen, ein wenig mitzutun und die Stadt blühender, schöner, lebensfreundlicher zu machen. Mein Traum ist, den Platz vor der Kirche zu gestalten. Die Wiese zwischen Kirche und Kaiserallee soll bleiben wie sie ist. Die Stadt hat dieses Stück Land als Ökosystem ausgewiesen, das so gut wie nicht gestaltet werden soll. Aber es gibt ja noch mehr Platz vor und um die Kirche. Im vergangenen Juni haben wir schon mal mit einer Gruppe von Exkonfirmand*innen im nahe gelegenen Helmholtz-Gymnasium angefangen. Das war ein vielversprechender Beginn! Und ein fleißiger Gießdienst sorgte in den Sommerferien dafür, dass in der großen Hitzeperiode die Pflanzen nicht verdorrten. Dank auch an dieser Stelle.

Doch dabei soll es nicht bleiben. Sehr gerne hätte ich ein kleines Team, das sich eines Teils des Geländes vor der Kirche annimmt und sie so vielleicht

zum Vorbild für andere Flächen in der Stadt oder im Garten machen kann.

Wer Lust hat, mitzugärtnern oder einfach mit Rat oder mit Setzlingen, Ideen oder ... oder ... mitzuhelfen, ist herzlich willkommen. Wir brauchen im Sommer auch dafür einen Gießdienst – je mehr Leute mitmachen würden, desto weniger oft müssten die einzelnen kommen und wässern. Jetzt im Herbst und Winter können wir nicht mehr so viel gestalten. Doch wenn wir uns rechtzeitig zusammentun, können wir überlegen und vorbereiten, was dann im kommenden Jahr umgesetzt werden soll. Es ist jetzt erst einmal ein kleines »Ideenpflänzchen«. Doch wer weiß, was sich daraus noch entwickeln kann? Wer mitdenken, mitplanen, mit-helfen oder einfach auch nur informiert werden will, möge sich bitte im Pfarramt melden.

Gabriele Hug



Foto: congerdesign

Freiwilligendienst in Togo

Anfang September haben wir im Gottesdienst Rosa Tewes aus unserer Gemeinde mit Gebet und Segen in ihren ökumenischen Freiwilligendienst nach Togo verabschiedet. Sie hatte gerade Abitur gemacht. Begleitet wird ihr Freiwilligendienst von der Norddeutschen Mission. Nun hat sie einen Bericht gesandt, den wir hier gern weitergeben:

Liebe Gemeinde, seit Anfang September lebe und arbeite ich für ein Jahr als Hilfslehrerin im Collège protestant in Kpalimé, Togo. Ich lebe und arbeite hier mit der Église Evangelique Presbytérienne du Togo (EEPT), der evangelischen Kirche Togos. Das bedeutet für mich und meine Mitfreiwillige Johanne Wetjen, dass wir, abgesehen von dem Leben in Togo, auch das kirchliche Leben aus einer ganz anderen Perspektive kennenlernen können.

Unsere erste Woche in Togo haben wir in der Hauptstadt Lomé verbracht. Wir wurden herzlich von der Kirchenleitung begrüßt und von der Gemeinde unseres Mentors Emmanuel Amega. Generell sind fast alle Menschen, die wir hier kennenlernen, sehr freundlich und hilfsbereit. Nach einer Woche in Lomé wurden wir dann nach Kpalimé in unsere Wohnung auf dem Gelände des Collège protestant gebracht, in der wir seitdem leben.

Hier ist der Gottesdienst am Sonntag ein wichtiges Ereignis. Alle ziehen sich festlich und schick an, besonders schöne Schuhe sind sehr wichtig. Mir wurde das von einem Freund so erklärt: Man zieht sich so schön an, als würde man den Präsidenten treffen, nur dass man kein Treffen mit dem Staatsoberhaupt hat, sondern mit Gott. Jeden Sonntag gibt es zwei Gottesdiens-



te. Der französischsprachige Gottesdienst beginnt meistens um sieben Uhr, und um neun Uhr folgt der Gottesdienst in der regionalen Sprache Ewe. Ich verstehe zwar nur den französischsprachigen Gottesdienst, trotzdem gefällt mir der Ewe-Gottesdienst viel besser, weil hier die Kirche voll und der Gottesdienst lebhafter gestaltet ist. Insgesamt nimmt die Musik viel Raum in den Gottesdiensten ein. Es gibt mehrere Chöre und jedes Lied wird von einem dieser Chöre begleitet. Außerdem gibt es noch die sogenannte Fanfare, ein Bläserkreis, der von vielen Trommeln und Schellen begleitet wird. Durch die Begleitung sind die Lieder im Gottesdienst viel lauter und schöner. Dazu wird oft noch getanzt und die gesamte Kirche bewegt sich. Obwohl ich nichts auf Ewe verstehe, finde ich doch einige Elemente aus deutschen Gottesdiensten wieder, wie das Glaubensbekenntnis, das Vater unser und den Friedensgruß. Johanne und ich gehören seit unserer Ankunft

in Kpalimé zur Gemeinde, die einen großen Teil unseres Alltags einnimmt, und wir dürfen bei allen Chören und der Fanfare mitmachen. Ich freue mich auf die weitere Zeit hier und bin sehr dankbar für die Möglichkeit, hier sein zu dürfen!

Soweit der Bericht von Rosa. Die Gemeinde an der Christuskirche unterstützt den ökumenischen Freiwilligendienst, auch mit einer finanziellen Zuwendung. 75% der Kosten für ein freiwilliges ökumenisches Jahr in Höhe von 10.000 Euro werden von der Norddeutschen Mission und aus Bundesmitteln bestritten. Dennoch sind solche Entsendungen auch auf Unterstützung durch Spenderinnen und Spender angewiesen. Wenn Sie dabei helfen möchten, geben wir Ihre Spende mit dem Betreff: »Ökumenischer Freiwilligendienst« gern weiter.

Susanne Labsch





Marlene, Sängerin des Cantus Juvenum

In den Adventswochen und Festtagen werden wir sie wieder in besonderer Weise singen, die Lieder von der Sehnsucht nach Frieden und Heilung dieser versehrten Welt. Ob es der Friede fürst aus »Tochter Zion« ist, die herb-schönen Klänge aus dem Lied »Das Volk, das noch im Finstern wandelt« oder schließlich der jubelnde Engelchor der Heiligen Nacht mit seinem »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden« – Advent, Weihnachten, ja christliches Leben ist ohne Musik nicht denkbar. Jedenfalls für viele nicht, mich eingeschlossen.

(Nicht nur) An der Christuskirche ist das Gemeindeleben so eng mit der Musik verwoben, dass das eine ohne das andere nicht sein will und nicht sein kann. Auf unserem Titelbild ist dieses Mal eine junge Sängerin des Cantus Juvenum, Marlene. Sie singt

im Nachwuchschor unter Leitung von Priska Sprenger. In unseren Chören üben sich Kinder und Jugendliche ganzjährig ins Singen, ins Hören, in Gemeinschaft und in den Zusammenklang von Körper, Seele und Geist ein – mit viel Freude, Lust und manchmal (aber nur gaaaanz selten) wohl auch mit etwas gequältem Lächeln. Doch wir wissen alle, wie kostbar und bereichernd Singen, Musizieren, das gemeinschaftliche Erleben sind. Auf Reisen erfahren die Jugendlichen in anderen Ländern oder aus anderen Ländern, wie völkerverbindend Musik wirkt und wie wichtig ihr Beitrag zum Frieden ist. Welch eine Freude, junge Menschen auf diesem Weg zu begleiten und immer wieder sich selbst anstecken zu lassen von ihrer Lebendigkeit.

Gabriele Hug

Unmögliche Möglichkeit

Der Himmel dunkel, mit schweren Wolken,
die Luft kalt und schneidend in
meiner Kehle, die Bäume gescholten.
Der Wind bläst Blätter. Ich bin!
Der Tag geht zu Ende nun,
Menschen hetzen in ihr warmes Haus.
Dort wo liegt das Zimmer beruht.
Dort verkriechen sie sich wie eine Maus.
Auf den Straßen herrscht Stille
und Friede, wo alles täglich
braust, die Pracht der städtischen Fülle,
der Winter naht und ist herzlich.
Wie kann er es sein, an einem
so toten Abend in der Stadt?
Freiheit erfüllt das meine,
nur diese eine Nacht.

Josefa v. Podewils, ehemalige Konfirmandin

Im Gespräch mit Charlotte und Emil

Emil: Ich bin Emil. Ich spiele gerne Fußball und bin acht Jahre alt. Ich bin in der dritten Klasse.

Charlotte: Ich bin Charlotte [Emils Schwester], spiele gerne Volleyball, bin zwölf Jahre alt und gehe in die sechste Klasse. Ich zeichne und male gerne.

Warum kommt ihr in den Kindergottesdienst?

Emil: [...], weil wir uns mit Gott beschäftigen wollen.

Charlotte: Wir kommen eigentlich ganz gerne, weil wir hier was lernen und mehr über die Bibel erfahren.

Was gefällt euch daran besonders gut?

Emil: Ich finde die Lieder ganz schön.

Charlotte: Ich finde es immer lustig, dass wir ein Spiel machen und es eine Geschichte dazu gibt, sodass man sich das auch bildlich besser vorstellen kann.

Wie glaubt ihr?

Emil: Also, ich finde die Bibel ganz schön und ich beschäftige mich gerne mit Jesus und Gott. [...] Wir haben eine Kinderbibel und auch eine Bilderbibel.

Charlotte: Also, wir waren in den Pfingstferien in Israel [...]. Ich fand das ganz spannend, wir waren auch bei Jesu Grabstein, wo ich mich aus Versehen kurz draufgesetzt habe, [...]. Die Klagemauer war auch schön, wir waren auch beim Felsendom.

Hat die Reise euren Glauben verändert?

Emil: Ich habe jetzt also ein bisschen mehr Fragen bekommen.



Charlotte: Ich habe auf die meisten Fragen eine Antwort gefunden. Ich habe mich immer gefragt, gibt es Jesus überhaupt? Ja, wenn man eine Grabstätte findet, muss es ja Jesus geben, weil man kann ja keinen Geist begraben. [...]

Emil: Meine Frage war, ob Jesus wirklich die Leute heilen kann, auf die Frage habe ich leider noch keine Lösung gefunden. [...] Auch Matthäus und so sind schon alle tot. [...]

Charlotte: Es gibt Geschichten in der Bibel, die sind echt, wo ich wirklich glaube, dass es passiert ist, aber es gibt auch Geschichten, die ich halt nicht sehr realistisch finde, wo ich halt nicht dran glaube, dass es so ist. [...]

Braucht ihr das Wissen, um zu glauben?

Charlotte: Nein, ich brauche nicht zu wissen, was früher passiert ist. Manche Sachen von Gott glaube ich und manche auch nicht.

Emil: Also bei mir ist halt so mittelmäßig, [...] bei manchen will ich dabei sein und bei manchen glaube ich auch so und ich will nicht in der Vergangenheit leben.

Charlotte: Ich finde es auch gut, dass ich nicht in der Vergangenheit bin, mein Opa hat mir erzählt, dass die Vergangenheit in manchen Teilen halt nicht so schön war.

Emil: Mein Opa war dabei [beim Zweiten Weltkrieg], mein Opa lebt noch, sein Bruder nicht mehr.

Charlotte: [...] Sein Bruder hatte nach dem Krieg eine Handgranate gefunden [...], die Russen haben halt Handgranaten in den See geworfen, dann sind die explodiert und dann kamen die Fische hoch und man konnte sie einfach einsammeln. Und dann hat der Bruder meines Opas [...]

Emil: Er wollte das auch ausprobieren.

Charlotte: ... dann ist die Bombe halt in seiner Hand ... ja und er war gleich tot.

Habt ihr Rituale?

Charlotte: [...] Unser anderer Opa betet jeden Abend. Und wenn wir bei meiner Oma und meinem Opa übernachten, dann machen wir das auch meistens.

Emil: Aber das mache ich auch so in meinem Bett [...] danach nehme ich das Buch in die Hand und lese.

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher



Einladung zum Familiengottesdienst

Maria fürchtet sich nicht!

Sehr herzlich laden wir zum Familiengottesdienst an Heiligabend um 15 Uhr in die Christuskirche ein. Wir erleben im Krippenspiel, warum Maria mutig ihren Weg geht, und begleiten sie bis zur Geburt ihres Kindes, das gleichzeitig Gottes Sohn ist. Dabei hö-

ren wir von Engeln, erleben erschrockene Hirten und Menschen, die Gott vertrauen.

Bist Du dabei und fürchtest Dich (auch) nicht?

Dr. Nicole Deutscher



Adventskoffer – Maria und Josef auf Reisen – Zweite Auflage

Da stehen auf einmal wildfremde oder auch vertraute Menschen vor Ihrer Haustür und möchten Ihnen einen Koffer für einen Tag und eine Nacht zur Aufbewahrung geben. In diesem Koffer sind »Maria & Joseph« – beide als Krippenfiguren im Koffer verstaut! Im letzten Advent haben wir die beiden erstmals auf Reisen durch die Gemeinde geschickt und weil es für alle so schön war, ist es auch für dieses Jahr wieder so geplant. Die beiden bitten Familien und Einzelpersonen für jeweils eine Nacht um ein Quartier. Sie sind unterwegs - ohne Obdach - und Maria ist hochschwanger! Sie sind froh und dankbar, wenn ihnen jeweils für eine Nacht und einen Tag ein Zuhause auf Zeit gewährt wird. Und was geschieht an diesem Abend, in dieser Nacht und am folgenden Tag? Die gastgebenden Familien oder einzelnen Personen dürfen und sollen Maria & Joseph aus dem Koffer nehmen, um sie vielleicht im Wohnzimmer, auf der Küchenbank oder im Kinderzimmer zu platzieren und mit ihnen sogar ins Gespräch oder in einen gar nicht so stummen Austausch zu kommen.

Die beiden führen ein »Reisetagebuch« mit sich, in das jede Gastgeberin und jeder Gastgeber ein Bild malen oder kleben, eigene Gedanken und Erfahrungen eintragen oder auf eine für die jeweilige Person passende Art wiedergeben kann, was die kurze Beherbergung von Maria und Josef bewirkt und angeregt hat. Am Heiligabend soll der Koffer dann pünktlich zum Familiengottesdienst wieder zur Christuskirche gebracht werden.

Wer weiß, vielleicht schaut Gott uns zu und freut sich über ein offenes Haus, offene Türen und offene Herzen.

Wenn Sie »das hochheilige Paar« auch eine Nacht im Advent aufnehmen möchten, geben Sie im Pfarramt Bescheid. Vielleicht klingeln die beiden bzw. ein Gastgeber ja dann auch bei Ihnen.

Gabriele Hug

Gottesdienste und Musik

Dezember 2022 bis Februar 2023

| | | | |
|---|-----------|--|----------------|
| 03. Dezember | 18.00 Uhr | Advents- und Weihnachtsliedersingen mit dem Bläserkreis | |
| 04. Dezember 2. Advent | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe | Pfrin. Hug |
| 11. Dezember 3. Advent | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe | LVin. Bräuchle |
| 18. Dezember 4. Advent | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe | Pfrin. Labsch |
| 24. Dezember Heiligabend | 15.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Cantus Juvenum | Pfrin. Hug |
| | 17.00 Uhr | Christvesper mit Weihnachtschor der Christuskirche | Pfrin. Hug |
| | 22.00 Uhr | Christmette | Pfrin. Hug |
| 25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag | 10.00 Uhr | Festgottesdienst mit Kantate | Pfrin. Labsch |
| 26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag | 10.00 Uhr | Weihnachtsgottesdienst mit Christoph Georgii Jazz-Trio | Pfrin. Labsch |
| 31. Dezember Silvester | 17.00 Uhr | Gottesdienst zum Jahresschluss | Pfrin. Hug |
| 01. Januar 1. Sonntag nach Weihnachten | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfrin. Hug |



| | | | |
|---|-----------|---|---------------------------|
| 06. Januar Hl. Drei Könige | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfrin. Hug |
| 08. Januar 1. Sonntag nach Epiphania | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Bergdolt |
| 15. Januar 2. Sonntag nach Epiphania | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug |
| 22. Januar 3. Sonntag nach Epiphania | 10.00 Uhr | Gottesdienst | LVin. Bräuchle |
| 29. Januar letzter Sonntag nach Epiphania | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Labsch/Pfr. Touwen |
| 05. Februar Septuagesimae | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst | LVin. Bräuchle |
| 12. Februar Sexagesimae | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Dekan Dr. Schalla |
| 19. Februar Estomihi | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug |
| 26. Februar Invokavit | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfrin. Labsch |

Stand: 7. November 2022

Wichtige Information:

Je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens können Anpassungen des Gottesdienstplanes nötig werden. Bitte informieren Sie sich dazu auf unserer Homepage oder in der Tagespresse.



Musik an der Christuskirche

Samstag, 3. Dezember, 18:00 Uhr
»ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER
ZUM MITS(W)INGEN«
Bläserkreis an der Christuskirche
Joachim Osswald, Leitung

Sonntag, 11. Dezember, 18:00 Uhr
Faszination Orgel
Franck & friends – Die zwölf großen
Orgelwerke von César Franck zum
200. Geburtstag des Komponisten
»SPÄTE WIDMUNGEN (GIGOUT, HOLMES)«
C. Franck: Choral Nr. 1 E-Dur, Choral
Nr. 3 a-Moll
Werke von E. Gigout (Toccatà),
A. Holmes, A. Guilmant (Noels),
T. Dubois, Prof. Carsten Wiebusch, Orgel

Samstag, 24. Dezember, 17:00 Uhr
Musik im Gottesdienst
»CHRISTVESPER«
Weihnachtschor der Christuskirche
Nachwuchschor Mädchen
(Einstudierung P. Sprenger) und
Konzertchor Mädchen des
Cantus Juvenum Karlsruhe
Prof. Carsten Wiebusch, Orgel
Peter Gortner, Leitung

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 10:00 Uhr
Kantatengottesdienst
J. S. BACH »WEIHNACHTSORATORIUM«
TEIL VI, BWV 248
Carmen Buchert, Sopran
Thomas Nauwartat-Schultze, Alt
Sebastian Hübner, Tenor
Matthias Horn, Bass
Karlsruher Barockorchester
Kammerchor der Christuskirche
Peter Gortner, Leitung
Pfarrerin Susanne Labsch,
Liturgie und Predigt

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 18:00 Uhr
Chor- und Orchesterkonzert
J. S. BACH »WEIHNACHTSORATORIUM«,
TEIL IV-VI, BWV 248
Carmen Buchert, Sopran
Thomas Nauwartat-Schultze, Alt
Sebastian Hübner, Tenor
Matthias Horn, Bass
Karlsruher Barockorchester
Chöre an der Christuskirche
Peter Gortner, Leitung
Kartenvorverkauf unter www.reservix.de

Silvester, 31. Dezember, 20:00 Uhr
 Musik zum Jahreswechsel
 »THE TRUMPET SHALL SOUND«
 Werke von J. Stanley, A. Grandi,
 D. Buxtehude,
 J. S. Bach, G. F. Händel u.a.
 Klaus Mertens, Bass
 Sarah Slater, Trompete
 Peter Gortner, Orgel
 Kartenvorverkauf unter www.reservix.de

Montag, 16. Januar, 19:00 Uhr
 »NEUJAHRSEMPFANG 2023«
 Vorstellung des musikalischen Jahres-
 programms 2023 bei einem Glas Sekt
 und mit Live-Musik.
 Dr. Eva Reussner, Vorsitzende der
 Fördergesellschaft,
 Peter Gortner, Kantor der
 Christuskirche

Wie gut kennen Sie die Christuskirche?

Die Plakate im Schaukasten werden
 sich ab Februar 2023 mit den Bibelver-
 sen in den Glasfenstern der Christuskir-
 che beschäftigen.

Zusätzlich wird auf jedem Plakat noch
 ein Detail aus der Christuskirche ge-
 zeigt. Ob Sie es kennen und wissen, wo
 es in der Kirche zu finden ist? Mögliche
 Details sehen Sie auf diesen Bildern.

Viel Freude beim Suchen wünscht das
 Schaukastenteam.





Foto: Aaron Götz

Wann ist Weihnachten?

Auf der Suche nach einem (musikalischen) Gefühl

Weihnachten beginnt bekanntlich im September, oder? Die ersten Lebkuchen, Zimtsterne und Spekulatius stehen in den Regalen. Weihnachtsmusik nur in der Weihnachtszeit und im Advent nur adventliche Musik, Fehlanzeige! Munter erklingt Weihnachtsmusik bereits im Oktober, mich selbst konnte ich bereits auch dabei ertappen, Weihnachtsmusik zu hören.

Es scheint, man sehnt sich nach »dem« Weihnachtsgefühl, welches vor allem beim Anhören der fröhlichen, manchmal leicht melancholischen und prächtig feierlichen Musik entsteht. Unter den Sänger*innen habe ich gefragt: »Wann ist für dich Weihnachten da?« Es kamen immer wieder die gleichen Antworten. Natürlich gehört die Oper Hänsel und Gretel am Badischen Staatstheater (ab 26. November) dazu, ebenfalls das Weihnachts-singen in prächtiger Kulisse (22/23. Dezember) und das große eigene Cantus

Adventskonzert am 4. Adventssonntag (18. Dezember, 18 Uhr, Christuskirche). Jedoch die Augen strahlen, wenn von »O du fröhliche« in den Weihnachtsgottesdiensten, »Stille Nacht« bei abgedunkelter Kirche und all den anderen Weihnachtsliedern erzählt wird. Fest verbunden ist diese Freude mit den Gottesdiensten und dem Krippenspiel, wo die Lieder gesungen werden, und den dazugehörigen Riten.

Wir sollten uns von dieser Vorfriede anstecken lassen, die Adventszeit als Zeit des Wartens und Vorbereitens sehen und dann gemeinsam mit den jungen Menschen in den Weihnachtjubel einsteigen. Die Kinder und Jugendlichen wirken beim Krippenspiel am 24. Dezember um 15 Uhr, bei der Christvesper um 17 Uhr und beim Weihnachtsoratorium am 26. Dezember um 18 Uhr mit.

Dr. Violetta Schneider

Bundesfreiwilligendienst bei der Musik an der Christuskirche

Jonas Herzog stellt sich vor

Ein Jahr lang darf ich als BFD'ler an der Christuskirche sein und im Kantorat sowie bei Cantus Juvenum mitarbeiten.

Als Chorleiter von Cantate Neudorf war ich nach dem Abitur auf der Suche nach dem passenden Freiwilligen Sozialen Jahr, das mich interessiert und auf meinen bisherigen Fähigkeiten aufbaut. Die Christuskirche bietet mir Möglichkeiten, mich perfekt auf meine Aufnahmeprüfung für Schulmusik vorzubereiten.

Bereits in den ersten vier Wochen durfte ich unzählige Verwaltungs- und

Organisationsaufgaben übernehmen, aber auch die Kinder und Jugendlichen von Cantus Juvenum kennenlernen und bei einer Konzertreise begleiten und betreuen. Sofort wurde ich herzlich ins Team aufgenommen, bei dem nicht nur die Arbeit, sondern auch die Freude und das Miteinander an erster Stelle stehen.

Ich freue mich auf ein musikalisches, vielfältiges Jahr im Kreis der Christuskirche!



Foto: Jonathan Schneider



Weihnachtschor der Christuskirche

Das Mitsing-Angebot für Alle

Beim Gedanken an Weihnachten kommen einem neben dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach auch die wunderbaren Melodien vieler bekannter Weihnachtslieder in den Sinn. Zu keinem Anlass ist das Chorsingen beliebter als in den festlichen Gottesdiensten an Heiligabend. Wenn Sie selbst einmal Teil der Chorgemeinschaft werden möchten, haben Sie auch in diesem Jahr Gelegenheit, im traditionellen Weihnachtschor der Christuskirche mitzusingen und die Christvesper am 24.12.22 um 17.00 Uhr mitzugestalten. Egal ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob aus Karlsruhe oder zu Gast bei der Familie, ob allein oder gleich als Gruppe: Sie alle sind eingeladen, die musikalische Christvesper in der vollbesetzten Christuskirche zu bereichern. Chor Erfahrung und Notenkenntnis sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Es werden bekannte deutsche und englische Weihnachtslieder und Choräle aus Bachs Weihnachtsoratorium erklingen.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Chöre der Musik an der Christuskirche und den festlichen Klängen der großen Klais-Orgel (Prof. Carsten Wiebusch) werden Sie unter der Leitung von Kantor Peter Gortner die Herzen aller Gottesdienstbesucher*innen an Weihnachten bewegen. Die Proben finden am Mittwoch, 30.11., 7.12., 14.12. und 21.12. jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum (Reinhold-Frank-Str. 48a) statt. Bitte melden Sie sich unter kantorat@christuskirche-musik.de an.

Die Chöre der Musik an der Christuskirche bringen am 26. Dezember die Teile IV-VI aus Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung. Sollten Sie über den Weihnachtschor hinaus Interesse haben, auch das Konzert mitzusingen, melden Sie sich gerne bei Kantor Peter Gortner für einen Vorsingtermin.

Peter Gortner

Querbeet

Immer mal wieder haben wir hier an dieser Stelle um Ihre Hilfe gebeten, meistens mit Erfolg. Dafür danken wir sehr herzlich! Es ist toll, zu spüren, wieviel Lust am Gestalten, Bereitschaft zum Helfen, Liebe zu Menschen in dieser Gemeinde steckt. Vielleicht finden sich auch dieses Mal wieder Leute, die bereit sind, sich mit zu engagieren. Melden Sie sich auf jeden Fall im Pfarramt unter 0721 23177 oder christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de oder sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auch über »kleine« Hilfe. Alles ist wertvoll. Und Zeit ist sowieso eines der kostbarsten Güter.

Gabriele Hug

Besuchsdienst

In den letzten Gemeindebriefen suchten wir Interessierte, die Zeit und Lust haben, im südlichen Teil der Gemeinde (Kaiserallee, Leopoldstraße, Scheffelstraße, Schillerstraße etc.) Geburtstagsbriefe für die über 70-Jährigen vorbeizubringen oder die Briefe einzuwerfen. Leider haben wir immer noch keine Reaktion erhalten und würden uns sehr freuen, wenn sich jemand oder sogar zwei, drei Leute finden. Daher wiederholen wir unsere Bitte: es wäre schön, wenn Sie Lust hätten, sich unserem Kreis anzuschließen. Sie bringen Freude in die Häuser. Die Anzahl der Briefe pro Monat können Sie sich frei einteilen. Selbst zwei oder drei Briefe helfen uns schon. Immer wieder bekommen wir dankbare Reaktionen von denen, die unsere Grüße erhalten. Also nur Mut.

Hausabendmahl

immer wieder einmal weisen wir an dieser Stelle darauf hin, dass wir Pfarrerrinnen gerne ein Abendmahl bei Ihnen zuhause anbieten. Bitte haben Sie keine Scheu, uns anzusprechen. Falls Sie den Wunsch haben, Abendmahl zu erhalten, aber nicht mehr in den Gottesdienst zur Kirche kommen können oder möchten, geben Sie uns ein Zeichen. Wir kommen gerne zu Ihnen und machen das ggf. recht kurzfristig möglich. Beide Pfarrerrinnen sind gegen Corona geimpft.

Sprachkenntnis vorhanden?

Wer kann **einmalig** helfen, kleine Texte für Bedürftige zu übersetzen?

Nahezu täglich klingeln bedürftige Menschen bei uns im Pfarramt und suchen Hilfe, meist materieller Art. Dank immer wieder großzügig gegebener Spenden können wir Gutscheine für den Cap-Markt ausgeben. Wir möchten dies künftig mit dem Hinweis für eine Sozialberatung des Diakonischen Werks verknüpfen. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass die Deutschkenntnisse unserer Bedürftigen sehr karg sind. Daher wäre es klasse, wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, uns einmal helfen könnten, die Informationen zu übersetzen. Wir erstellen dann ein kleines Informationsblatt, mit dem die betroffenen Personen Hinweise erhalten. Dafür brauchen wir alle Sprachen Südosteuropas. Wer sonst noch eine Sprache gut kann, ist uns ebenfalls sehr willkommen.

Rückblick auf die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen

Bei der ersten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen Anfang September in Karlsruhe konnte die Gemeinde an der Christuskirche viele Gäste aus aller Welt willkommen heißen. Die Christuskirche liegt in der Nähe von Hotels, in der Delegierte und Mitarbeitende logierten. So kam die Delegation aus Polynesien bereits am 21. August überraschend in den Gottesdienst der Christuskirche, und beim Kirchenkaffee erfuhren wir vieles aus diesem für uns fernen Teil der Erde. Der polynesischen Jugendchor bildete am 1. September den Auftakt zum »Begegnungsort Musik« in der Christuskirche. Er war dem Thema gewidmet: »Save the Oceans – Rettet die Ozeane« mit Liedern, Tänzen und Bildern, eine sehr aktuelle Performance!



Polyn Chor

Die polynesischen Delegation erklärte die Christuskirche bei ihrem Konzert zu ihrer »Mother-Church« – Mutterkirche in Deutschland, wir waren hier immer wieder eine Anlaufstelle für sie bei vielen Fragen.

Im Gottesdienst am 4. September waren wir plötzlich neun Pfarrer*innen aus acht Ländern und vier Kontinenten. Gottesdienst in der deutlich sichtbaren und spürbaren weltweiten Gemeinschaft der Glaubenden zu feiern, war eine besonders bereichernde Erfahrung. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich vom Kirchengebäude beeindruckt, es sei »warm and welcoming«, eine Kirche, die warmherzig wirke und willkommen heiße. Dass es so viele Begegnungen geben konnte,



Helfer*innen

war auch dank der vielen engagierten Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde und den Chören an der Christuskirche möglich.

Jeder Tag im »Begegnungsort Musik« war ein Höhepunkt: Die Konzerte mit den Gastchören aus Polynesien und Indonesien, die interreligiöse »Messe« mit dem Asambura Ensemble. Auch die Konzerte mit unseren »einheimischen« Chören und Solisten in diesem internationalen Kontext. Drei Mitsing-Events gab es: das großartige Singalong mit dem englischen Dirigenten Simon Halsey, wo wir als Chöre an der Christuskirche und Durlach mit Gästen aus Afrika und Indonesien zusammen sangen. Am Workshop zum blauen Anhang zum evangelischen Gesangbuch nahmen Gäste aus

Italien, Tschechien, Indien und Südafrika teil. Es interessierte die Geschwister aus der weltweiten Ökumene, was wir hier singen. Auch das gemeinsame Singen bewegt und eint.

Das sichtbare ökumenische Zusammenwirken ist ein lebenswichtiger Bereich für unsere Gemeinde und Kirche, gerade in einer Gesellschaft und Welt, in der wir nur gemeinsam im Glauben und Handeln Krisen werden bewältigen können.

Die Perspektiven aus anderen Kirchen auf unsere gemeinsamen Fragen wie den Klimawandel, die Bereicherung aus geistlicher Musik, Bibelstudien und Gebeten aus anderen Teilen dieser Welt, werden uns weiter begleiten – auch im Advent, wenn wir wieder mit der Aktion »Brot für die Welt« über unsere Grenzen hinausschauen werden.

Susanne Labsch

Indonesischer Gastchor



Pfarrerinnen aus 6 Nationen



Angebote für Erwachsene

Gemeindenachmittag

Jeden 3. Dienstag im Monat um
15 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal

Termine:

20. Dezember, 17. Januar, 21. Februar

Gymnastik

»Bleib fit und jung mit Gymnastik und Schwung«. Jeden Donnerstag im Albert-Schweitzer-Saal um 14.30 Uhr

Leitung:

Frau Kipper, Tel. 0721 22743

Literaturkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat von
19.30 bis 21 Uhr im Gemeindesaal

Austausch über Literatur und alle damit zusammenhängenden Themen

Termine:

14. Dezember 2022: Vorweihnachtliches Beisammensein mit Gedichten und Kurztexten

11. Januar 2023: Javier Marias:
»Mein Herz so weiß«

8. Februar 2023: Michail Bulgakow:
»Der Meister und Margarita«

Neue Leserinnen und Leser sind jederzeit herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten.

Leitung:

Claudia Einbeck-Ritscher,
Tel. 0171 2819204

Gemeindebücherei

»Bücher öffnen Welten«
im Gemeindezentrum

Öffnungszeiten

(nicht in den Schulferien):

Di. 16 – 18 Uhr, Do. 16 – 17 Uhr

So. geöffnet bei Kindergottesdienst

Es freuen sich auf Sie:

Frau Hollmann, Tel. 0721 845511

Frau Schmid, Tel. 0721 843571

Frau Einbeck-Ritscher 0171 2819204

buecherei@christuskirche-karlsruhe.de

Bücherspenden bitte nach Rückfrage

Freundschaft – Glauben – Gebet

Hauskreis junger Menschen bis Anfang 30; jeden zweiten Montag,
18.30 Uhr, Orte wechseln.

Bei Interesse: E-Mail an

christina_reinke@gmx.de

Wichtige Information:

Ob die angegebenen Termine regulär stattfinden können, hängt vom Infektionsgeschehen ab. Bitte informieren Sie sich kurz vor den geplanten Terminen auf unserer Homepage oder im Pfarramt!

Gesprächskreis

Seit einigen Monaten trifft sich eine kleine Gruppe Erwachsener zum Gesprächskreis. Wir wählen das Thema zum jeweiligen Abend selbst und bereiten uns dann vor. So haben wir bereits über das »Vaterunser«, Psalm 23 und das nizäische Glaubensbekenntnis miteinander nachgedacht, zugehört, diskutiert. Die Begegnungen sind geprägt von dem gemeinsamen Austausch über Glauben und Lebensrealitäten in Vertrauen und Vertraulichkeit, Offenheit und Vielfalt.

Wir sind etwa neun Personen und treffen uns einmal im Monat abends in privaten Räumen, derzeit donnerstags ab 19.30 Uhr. Gerne begrüßen wir noch die ein oder andere interessierte Person. Nehmen Sie hierfür Kontakt auf mit Christine Böhmig christine.boehmig@outlook.de, Telefon 0721-68065114.

Dr. Christine Böhmig

Lust auf Bücher und Ehrenamt?

Wir suchen eine lese- und kontaktfreudige Person, die uns bei der Öffnung unserer Bibliothek an den Sonntagen unterstützt. Die Bibliothek ist an jedem 1., 3. und 5. Sonntag eines Monats von 11 bis 12 Uhr geöffnet (nicht in den Ferien) und vor allem die Kinder des Kindergottesdienstes nutzen sehr gerne dieses Angebot, um sich mit Lesefutter auszustatten. Wir wechseln uns in einem Zweier-Team bei diesen Diensten ab, so dass Sie nicht immer im Einsatz sein müssen.

Konnten wir Ihr Interesse wecken?

Bitte nehmen Sie Kontakt über das Pfarramt mit uns auf. Wir freuen uns auf Sie!



Erntedank

Wir, die Evangelische Kindertagesstätte Dietrich-Bonhoeffer, haben die Christuskirche für Erntedank besucht. Alle Jahre wieder ist das Thema bei uns ganz groß. Mit den verschiedensten Methoden bringen wir das Thema, und auch so manches Gemüse und Obst, den Kindern nahe.

Für die Kinder ist bereits der Weg in die Kirche spannend und für manche Kleinen schon eine kleine Herausforderung. Gibt es doch schon unterwegs allerlei interessante Eindrücke.

In der Christuskirche angekommen, hat Frau Pfarrerin Labsch mit uns einen kleinen Gottesdienst zum Thema Erntedank gefeiert. Gemeinsames Singen durfte dabei nicht fehlen. Wir haben

die Lieder »Dank für die Sonne« und »Du hast uns deine Welt geschenkt« gesungen, welche wir bereits im Voraus mit den Kindern in der KiTa einstudiert hatten.

Zudem besprachen wir einige der gespendeten Lebensmittel, die vorne am Altar lagen. Die Kinder erkannten, dass dort Karotten, Trauben, Kartoffeln und Birnen lagen. Die bunten Kirchenfenster wurden von den Kindern mit großen Augen bestaunt. Schließlich gab es noch einen Kindersegen sowie ein Körbchen mit Äpfeln, das wir mit in die KiTa nehmen durften.

Margit Lichtenberger



Foto: Margit Lichtenberger

Aus dem Ältestenkreis

Der Ältestenkreis hat im Herbst 2022 begonnen, Vertreter*innen von Gemeindegruppen zu Sitzungen einzuladen. So soll der Austausch und das Gespräch über gemeinsame Themen unterstützt werden. Es ist wichtig, voneinander zu wissen und miteinander das Gemeindeleben zu begleiten und zu gestalten. Der Gemeindebeirat wird im Frühjahr zusammengerufen werden. Diese Termine ergänzen unsere monatlichen Sitzungen, in denen neben regelmäßigen Themen wie Reflexion der Gottesdienste, Finanzen und Bauangelegenheiten auch immer wieder spezifische Themen anstehen. »Kirche 2032« mit den Einspar-Vorgaben der Landeskirche und der Evangelischen Kirche Karlsruhe laden zum Neu-Denken ein, Corona und die steigenden Energiekosten fordern Maßnahmen und Reaktionen, die das Gemeindeleben und das Feiern der Gottesdienste mit beeinflussen können. Hier stehen Solidarität und Pragmatismus an der Seite von Glauben und Gemeinschaft.

Um uns als Älteste auch weiterzuentwickeln, werden wir im Januar eine kleine Klausur in Karlsruhe haben, in der wir uns schwerpunktmäßig mit »liturgischem Sprechen und Präsenz im Kirchenraum« auseinandersetzen. Im März fahren wir für zwei Tage auf den

Thomashof zur jährlichen Klausur mit Planungsthemen, Diskussion und Zeit für Gemeinschaft.

Am 16. Oktober fand die jährliche Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst statt. Der Ältestenkreis berichtete von seiner Arbeit, den behandelten Themen und den aktuellen Entwicklungen. So wurden die Teilnehmer*innen u.a. über besonders im Fokus des Ältestenkreises stehende Themen wie Musik, Ökumene, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bedürfnissen und Ökologie informiert. Dies ist eine Möglichkeit des Kontakts und direkten Austauschs, so gestalten wir miteinander Gemeinde.

Leider scheidet unser sehr geschätzter Mitältester Dr. Christian Leschke zum November 2022 aus dem Ältestenkreis aus, da er mit seiner Frau aus Karlsruhe wegzieht. So suchen wir neue Älteste. Die Arbeit ist vielfältig und von guter Gemeinschaft geprägt. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann kommen Sie gerne mit uns in Kontakt, mit den Pfarrern G. Hug und S. Labsch oder einem Mitglied aus dem Ältestenkreis. Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Christine Böhmig, Vorsitzende des Ältestenkreises an der Christuskirche

Kinder-Seite

Wie sehen Engel aus?

Im Kindergottesdienst gibt es dazu unterschiedliche Antworten, wie die Bilder zeigen.

Manche Engel leuchten hell in Weiß, andere in Gelb so wie die Sonne; manche können fliegen, haben Flügel in unterschiedlichen Größen oder auch keine. Einige haben freundliche Gesichter und sehen ein bisschen aus wie Du und Ich. Aber ihre Fähigkeiten liegen im Verborgenen, geben uns Rätsel auf – ein Engel hat daher ein Fragezeichen im Bauch.

Die Bibel erzählt in vielen Geschich-

ten von Engeln; wie sie aussehen, beschreibt die Bibel jedoch nicht. Man erkennt sie an ihrem Verhalten oder ihrer Botschaft und manchmal erschrecken sie die Menschen sogar und sprechen deshalb schnell »Fürchte dich nicht!« zu ihnen. So war es auch bei Maria, als sie von einem Engel erfuhr, dass sie schwanger ist und Gott große Pläne mit ihr hat. Doch es blieb nicht bei der einfachen Mitteilung. Gott würde ihr Kraft geben, da war sich Maria sicher. Und so war es auch. Auch uns schickt Gott Engel, die behüten und beflügeln.

Dr. Nicole Deutscher



Auf dem linken Bild hat der Künstler Stephan Lochner eine Krippe mit vielen Engeln gemalt. Das rechte Bild ist etwas durcheinandergeraten. Wenn Du es wieder richtig zusammensetzt, dann erfährst Du, wie Engel auch bezeichnet werden.

In die freien Felder kannst Du eintragen, an welche Stelle der Bildausschnitt gehört (von oben nach unten). In die Lösungsleiste trägst Du dann die entsprechenden Buchstaben ein.

Foto: Stefan Lochner, Anbetung des Kindes



| | |
|--|---|
| | S |
| | B |
| | G |
| | E |
| | T |
| | O |

Lösung

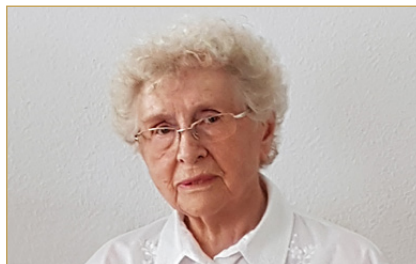
| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 2 | 3 | 3 | 4 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|

Nachruf Irmgard Annuß

»Meine Zeit steht in deinen Händen ...«, mit diesem Psalmwort haben wir Ende September Abschied genommen von Irmgard Annuß. Sie wurde 94 Jahre alt. 63 Jahre lang lebte sie in der Erzbergerstraße und seit ihrem Zuzug aus Münster nach Karlsruhe engagierte sie sich in der Gemeinde an der Christuskirche. Sie war wie viele Frauen ihrer Generation nicht berufstätig, managte ihre Familie und gründete bald nach ihrem Einzug in Karlsruhe mit anderen den Kreis junger Mütter an der Christuskirche. Sie teilten fortan viele aktuelle Fragen im Leben und Glauben. Dieser Kreis in der Gemeinde konnte 2019 sein 60jähriges Bestehen feiern und wir haben gemeinsam auf die Jahrzehnte und die Themen zurückgeblickt, die sie miteinander bedacht und diskutiert haben, als christlich und evangelisch geprägte Frauen. Dazu gehörten z.B. die Einführung der Pille als Mittel der Familienplanung oder die Bewegung für anti-autoritäre Erziehung. Später nannte sich der Kreis »Interessierte Frauen«. Diese teilten lebensaltersgemäße Themen. Irmgard Annuß gründete mehrere Initiativen in der Gemeinde – unter anderem die Tanz- und Gymnastikgruppe, mit der sie versuchte, bis ins hohe Alter in Gemeinschaft Freude an der Bewegung und Beweglichkeit zu erhalten.

Sie blieb, solange es ihr kräftemäßig möglich war, dem Verein Kirschbaum-



wasen verbunden, mit dessen Haus im Schwarzwald sie viele Erinnerungen verband. Sie bemerkte auch, dass sich die Zeiten in Kirche und Gesellschaft mit den nachfolgenden Generationen änderten und blieb dabei ihrer Kirche und Gemeinde treu.

»Meine Zeit steht in deinen Händen« – die biblischen Worte zu unserer begrenzten Lebenszeit möchten uns nicht schrecken, sondern das Vertrauen stärken, dass jede und jeder von uns sich durch Gott getragen und geborgen wissen darf, und das zu jeder Zeit.

Aus dem Psalm stammen auch die Worte, die Jesus am Kreuz im Sterben gebetet haben soll: »In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott ...« Möge Irmgard Annuß das erfahren.

In Dankbarkeit denken wir an das lange Leben und Wirken von Frau Annuß in dieser Gemeinde.

Susanne Labsch

Pfarramt und Kantorat

| | |
|------------------------|---|
| Pfarrerinnen | Gabriele Hug, Susanne Labsch |
| Pfarrbüro | Dr. Nicole Deutscher, Simone Zefferer |
| Adresse | Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe |
| Öffnungszeiten | Wir bitten während der Corona-Zeit um Terminvereinbarung |
| Telefon / Fax / E-Mail | 0721 23177 / 0721 1511484 / christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de |
| Bankverbindung | Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE18 6605 0101 0108 1534 87 |
| Kantorat | Kantor: Peter Gortner, kantor@christuskirche-musik.de Organist: Prof. Carsten Wiebusch, organist@christuskirche-musik.de Kantoratsbüro: Dr. Violetta Schneider violetta.schneider@christuskirche-musik.de Telefon 0721 8308385, Fax 8308386, kantorat@christuskirche-musik.de Spendenkonto für die Musik an der Christuskirche Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE20 6605 0101 0009 0112 06 |
| Ältestenkreis | Vorsitz: Dr. Christine Böhmig, aeltestenkreis@christuskirche-karlsruhe.de |
| Hausmeister | Peter Müller, peter.mueller@kbz.ekiba.de, Telefon 0721 167200 |
| Kindergottesdienst | Dr. Nicole Deutscher, kindergottesdienst@christuskirche-karlsruhe.de |
| Fördervereine | Förderverein der Christuskirche Karlsruhe e.V. foerderverein@christuskirche-karlsruhe.de Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE54 6605 0101 0009 9900 03 Aktuelle Förderziele: Kantatengottesdienste und Bedürftigenessen Gesellschaft der Freunde und Förderer der Musik an der Christuskirche Karlsruhe e.V., foerdergesellschaft@christuskirche-musik.de Volksbank Karlsruhe: IBAN DE41 6619 0000 0054 5931 04 Aktuelle Förderziele: Chor-/Orchesterkonzerte, Freiwilliges Soziales Jahr im Kantorat, Bläserkreis |

Kindertagesstätte

| | |
|---------------------|---|
| Dietrich Bonhoeffer | Kindertagesstätte, Belfortstraße 12 a, Leiterin: Bozena Rudek Telefon 0721 28662, belfortstrasse@evkgka.de |
|---------------------|---|

Hilfe im Alltag

| | |
|--------------------------------|--|
| Nachbarschaftshilfe | Telefon 0721 988430-0, Fax 0721 988430-24, info@evsozka.de www.evangelische-sozialstation-karlsruhe.de |
| Hospizdienst | Hospizdienst, Telefon 831849-25 und Kinderhospizdienst Telefon 83184933 Kaiserstraße 172, 76133 Karlsruhe |
| »brücke« | Ökumenische Krisen- und Lebensberatungsstelle, Kronenstraße 23, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 38 50 38, www.bruecke-karlsruhe.de |
| Weitere Beratungsmöglichkeiten | Telefonseelsorge, Telefon 0800 1110111 Arbeitskreis Leben, Telefon 0721 811424 Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 0721 842288 Diakonisches Werk, Telefon 0721 1670 |